



Jahresabschluss 2016



Stadtwerke
Osnabrück



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	3
Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Anhang	7
Anlagespiegel	22
Lagebericht	24
Bericht des Aufsichtsrates	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
Impressum	48

Kennzahlen

			2016	2015
BILANZ	Bilanzsumme	Mio. €	602,7	564,6
	Eigenkapital	Mio. €	164,0	162,9
	Umsatzerlöse	Mio. €	454,8	435,9
	Umsatzerlöse je Mitarbeiter/in	Tsd. €	629,9	483,8
	Anlagevermögen	Mio. €	506,4	468,5
	Investitionen	Mio. €	49,7	65,6
	Abschreibungen	Mio. €	16,5	22,0
PERSONAL	Mitarbeiter/innen (am Jahresende)	Anzahl	722	901
	Personalaufwendungen	Mio. €	42,1	51,8
	Personalaufwand je Mitarbeiter/in	Tsd. €	58,4	57,4
STROMVERSORGUNG	Stromabgabe	GWh	1.019,1	1.100,7
	Hausanschlüsse*	Anzahl	37.271	37.113
	Länge des Netzes*	km	2.341	2.323
WÄRMEVERSORGUNG	Wärmeabgabe	GWh	57,9	55,8
	Hausanschlüsse	Anzahl	307	305
	Länge des Netzes	km	9	9
GASVERSORGUNG	Gasabgabe	GWh	3.697,2	2.880,9
	Hausanschlüsse*	Anzahl	30.350	30.138
	Länge des Netzes*	km	809	807
WASSERVERSORGUNG	Wasserabgabe	Mio. m ³	10,8	10,2
	Hausanschlüsse	Anzahl	32.496	32.339
	Länge des Netzes	km	636	635
	Länge des Transportnetzes	km	78	84
ENTWÄSSERUNG	Wiederaufbereitete Wassermenge	Mio. m ³	20,5	21,5
	Länge des betriebenen Kanalnetzes	km	1.120	1.122
BÄDER	Anzahl Bäder	Anzahl	3	3
	Besucher	Tsd.	1.228,4	1.247,6
VERKEHRSBETRIEB	Fahrgäste	Mio.	36,2	36,1
	Linien (inkl. Regional- / Nachtbus)	Anzahl	24	24
	Omnibusse	Anzahl	163	156
	Davon eigene Anhänger angemietete	Anzahl	95 7 61	93 7 56
HAFEN	Schiffsgüterumschlag	Tsd. t	623,3	597,3
	Bahngüterumschlag	Tsd. t	1.193,5	1.167,8

* Ab 01.01.2016 Werte der SWO Netz GmbH

Bilanz zum 31.12.2016

AKTIVSEITE

		2016	2015
A. ANLAGEVERMÖGEN		€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.376.952	3.287.700
II. Sachanlagen		324.764.584	392.641.304
III. Finanzanlagen		179.245.394	72.587.620
		506.386.930	468.516.624
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.878.654	1.853.093
2. Unfertige Leistungen		1.184.135	4.978.084
3. Handelswaren		1.776.282	2.053.597
		4.839.071	8.884.774
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38.394.494	36.440.888
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		19.726.323	17.913.089
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.075.320	3.734.451
4. Sonstige Vermögensgegenstände		4.335.489	17.513.494
		66.531.626	75.601.922
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.149.235	2.460.709
		79.519.932	86.947.405
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.672.408	4.403.079
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		12.111.575	4.716.646
		602.690.845	564.583.754

PASSIVSEITE

		2016	2015
A. EIGENKAPITAL		€	€
I.	Gezeichnetes Kapital	20.457.113	20.457.113
II.	Stille Einlage	23.500.000	23.500.000
III.	Kapitalrücklage	29.381.288	29.381.288
IV.	Gewinnrücklagen		
	1. Gesetzliche Rücklage	2.315.467	2.315.467
	2. Andere Gewinnrücklagen	84.292.629	82.187.629
		86.608.096	84.503.096
V.	Jahresüberschuss	4.020.000	5.105.000
		163.966.497	162.946.497
B. SONDERPOSTEN AUS INVESTITIONSZUSCHÜSSEN		59.185.286	67.050.318
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		563.696	2.729.879
D. RÜCKSTELLUNGEN			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.952.936	5.699.356
	2. Steuerrückstellungen	0	569.800
	3. Sonstige Rückstellungen	87.844.739	50.852.670
		93.797.675	57.121.826
E. VERBINDLICHKEITEN			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	132.521.929	149.722.042
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35.966	34.940
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.570.952	25.858.099
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.330.628	2.969.812
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.164.890	1.492.089
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	80.257.719	52.367.584
	(davon aus Steuern T€ 16.271 (i. Vj. T€ 10.889), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 204 (i. Vj. T€ 250))		
		244.882.084	232.444.566
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		40.295.607	42.290.668
		602.690.845	564.583.754

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

	2016	2015
	€	€
1. Umsatzerlöse	491.937.025	469.115.792
abzüglich Stromsteuer	-18.333.331	-19.180.902
abzüglich Energiesteuer	-18.791.836	-14.001.453
	454.811.858	435.933.437
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-3.334.033	3.220.713
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.693.468	7.778.100
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.011.173	31.007.682
	491.182.467	477.939.932
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	285.482.661	284.634.422
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.649.465	56.340.689
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.189.406	39.483.808
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.960.041	12.275.279
(davon für Altersversorgung T€ 2.528; i. Vj. T€ 4.023)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.516.248	22.009.013
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	65.892.842	53.643.848
	485.690.663	468.387.059
9. BETRIEBSERGEBNIS	5.491.803	9.552.873
10. Erträge aus Beteiligungen	2.795.926	10.146.593
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 1.926; i. Vj. T€ 1.896)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.443.078	608.706
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 96; i. Vj. T€ 160)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	234.299	1.177.813
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 110; i. Vj. T€ 84) (davon aus Abzinsung T€ 1; i. Vj. T€ 867)		
13. Erträge aus Ergebnisabführung	2.680.497	649.731
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	537.783	1.087.188
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.440.707	11.352.744
(davon an verbundene Unternehmen T€ 62; i. Vj. T€ 68) (davon aus Aufzinsung T€ 358; i. Vj. T€ 1.790)		
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	32.451	4.346.736
17. Finanzergebnis	./ 3.857.141	./ 4.203.825
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.595.308	-725.954
(davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern T€ -7.395; i. Vj. T€ -3.624)		
19. Ergebnis nach Steuern	5.229.970	6.075.002
20. Sonstige Steuern	1.209.970	970.002
21. JAHRESÜBERSCHUSS	4.020.000	5.105.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Osnabrück AG mit Sitz in Osnabrück ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HR B 1201 eingetragen. Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 und 4 HGB auf.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) sowie der Regelungen der Satzung aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

2. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 150 €; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Die **Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive angemessener Teile der Gemeinkosten bewertet und nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Teile der Gemeinkosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 150 € und bis zu 1.000 € betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls – bei voraussichtlich dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung – unter Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Osnabrück AG im Rahmen einer Ausgliederung auf die Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH übertragen. Die Ausgliederung stellt aus Sicht der Stadtwerke Osnabrück AG einen Tausch dar, bei dem sie als Gegenleistung für die ausgegliederten Vermögensgegenstände und Schulden einen neuen Geschäftsanteil erhalten hat. Die Anschaffungskosten des neuen Geschäftsanteils sind nach IDW HFA 43 (IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Spaltung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss) nach den allgemeinen Tauschgrundsätzen zu ermitteln. Danach ist eine Bewertung des neuen Geschäftsanteils zum Buchwert, zum Zeitwert oder dem erfolgsneutralen Zwischenwert des übertragenen Vermögens möglich. Die Stadtwerke Osnabrück AG hat den neuen Geschäftsanteil an der SWO Netz GmbH zum Zeitwert der ausgegliederten Vermögensgegenstände und Schulden bewertet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Handelswaren** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitpunkt der Herstellung entfallen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit den Nennwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden

abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberechtigten Nettoforderungen gebildet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber demselben verbundenen Unternehmen bzw. gegenüber demselben Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis saldiert dargestellt.

Das Altersteilzeitguthaben gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen. Das Altersteilzeitguthaben ist mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit der Rückstellung für Altersteilzeit saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Mitteilungen des Versicherers mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern resultieren aus Unterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich umkehren. Hierbei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Die daraus resultierenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen werden saldiert ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang. Es wird von dem Aktivierungswahlrecht § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, so dass ein Ausweis des Aktivüberhangs in der Bilanz unter dem Posten „Aktive latente Steuern“ erfolgt.

Erträge aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern in Höhe von 7.395 T€ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ als sog. „davon-Vermerk“ ausgewiesen.

3. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften ausreichend Rechnung und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei den sonstigen Rückstellungen sind darin auch zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen, sofern ausreichend objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt aufgrund der Erstanwendung des § 253 Abs. 2 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften erstmals mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Dieser Zinssatz beträgt 4,01 % (Vorjahr 3,89 %). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind jährliche Entgeltsteigerungen von 2 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,5 % zugrunde gelegt.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit** sind nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes in Abhängigkeit von der individuellen Duration der Altersteilzeitverpflichtung, der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2016 veröffentlicht wurde, und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde eine jährliche Steigerung der Entgelte und Aufstockungsbeträge von jeweils 2,50 % p.a. zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof.

Dr. Heubeck. Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen sind pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Es wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Danach ergibt sich ein Zinssatz von 3,24 %.

Abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz wurden die Energiebezugsverträge mit den schwebenden Absatzverträgen zusammengefasst (IDW RS ÖFA 3). Für die darüber hinausgehenden **drohenden Verluste aus Energiebezugsverträgen** wurde eine entsprechende Rückstellung in Höhe des Erfüllungsbetrags, d.h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet. Der Teil der Rückstellungen, welcher auf Ausgaben entfällt, die nach Ablauf des dem Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahres anfallen, wird mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Sonstige langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung eines laufzeitadäquaten Marktzinssatzes gem. § 253 HGB abgezinst.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Für Verlustüberhänge werden grundsätzlich **Drohverlustrückstellungen** gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

4. Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** wird in der Anlage zum Anhang gezeigt.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurden die von den Kunden geleisteten Abschlagszahlungen für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserverbräuche in Höhe von 89.675 T€ (Vorjahr 86.611 T€) abgesetzt. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten verbleibt nach den Saldierungen ein abgegrenzter Betrag aus erhaltenen Anzahlungen von 2.627 T€ (Vorjahr 8.850 T€).

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben 3 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 5.164 T€, auf Darlehensforderungen 5.320 T€, auf Forderungen aus Beteiligungserträgen 2.289 T€ sowie auf Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen 2.680 T€. Die übrigen Forderungen betreffen insbesondere das Cashpooling.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.051 T€ sowie Forderungen aus Beteiligungserträgen in Höhe von 2.899 T€.

Von den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben 6 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern in Höhe von 12.112 T€. Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Latente Steuern

	DIFFERENZ HANDELS-/ STEUERBILANZ	STEUERSATZ	AKTIVE LATENTE STEUERN	PASSIVE LATENTE STEUERN
	T€	%	T€	T€
Sachanlagevermögen	-31.971	31,19		-9.972
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	-41.465	1,56		-647
Beteiligungen an Personengesellschaften	-8.092	15,825		-1.280
Forderungen gegen Kapitalgesellschaften	-1.926	1,56		-30
Forderungen gegen Personengesellschaften	-2.082	21,182		-441
Rücklage § 6b EStG	-270	31,19		-84
Rückstellungen für Pensionen	2.200	31,19	686	
Sonstige Rückstellungen	74.300	31,19	23.172	
Steuerlicher Ausgleichsposten und Verlustvorträge SWO und ESOS	4.413	16,045	708	
			24.566	-12.454
			12.112	

Die ausgewiesenen latenten Steuersalden haben sich im Laufe des Geschäftsjahres wie folgt entwickelt:

	STAND 01.01.2016	VERÄNDERUNG	STAND 31.12.2016
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern	15.680	8.886	24.566
Passive latente Steuern	10.963	1.491	12.454
Saldo	4.717	7.395	12.112

Das **Grundkapital** ist unverändert in 40.010 Stückaktien, die auf den Namen lauten, eingeteilt und beträgt 20.457 T€ (§ 5 der Satzung der Stadtwerke Osnabrück AG).

Im Eigenkapital wurde durch die Stadt Osnabrück in 2014 eine **stille Einlage** in Höhe von 23,5 Mio. € geleistet. Es wurde eine variable Verzinsung vereinbart, die jährlich von den Parteien festgelegt wird. Der stille Gesellschafter nimmt an einem Verlust der Stadtwerke Osnabrück AG (handelsrechtlicher Jahresfehlbetrag zzgl. Gewinnvortrag) anteilig bis zur Höhe der Einlage teil.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15.06.2016 wurde aus dem Jahresüberschuss 2015 ein Betrag von 2.105 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der **Sonderposten aus Investitionszuschüssen** beinhaltet

die Erneuerungsrücklage, die für die Erneuerung von Anlagegütern im Bereich der Stadtentwässerung verwendet und jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge aufgelöst wird. Des Weiteren beinhaltet der Sonderposten aus Investitionszuschüssen die ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse, die entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen aufgelöst werden.

Empfangene Ertragszuschüsse, die bis zum Jahre 2002 vereinnahmt wurden, werden mit jährlich 5 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Bei den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Leistungszusagen und den sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)

	RÜCKDECKUNGS- VERSICHERUNG	ALTERSTEILZEIT- GUTHABEN
	T€	T€
Historische Anschaffungskosten	1.035	1.097
Beizulegender Wert	1.246	1.111
Erträge aus dem Deckungsvermögen	67	22

Verrechnete Verpflichtungen

	LEISTUNGSZUSAGEN (PENSIONEN)	ALTERSTEILZEIT
	T€	T€
Erfüllungsbetrag	1.246	1.386
Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	37	27

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen (89 T€) wurden mit den Zinszuführungen (64 T€) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Im Geschäftsjahr 2016 wird § 253 Abs. 2 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften angewandt. Der damit geänderte durch-

schnittliche Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, beträgt 4,01 %. Ohne Berücksichtigung dieser Änderungen hätte sich ein durchschnittlicher Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt hätte, von 3,24 % ergeben. Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten:

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	68.380	29.675
Rückstellung für Zinsderivate	3.988	4.466
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	3.584	4.018
Unterlassene Instandhaltungen	6.811	6.489
Übrige Rückstellungen	5.082	6.205
	87.845	50.853

Aufgrund eines vereinbarten Schuldbeitritts mit der SWO Netz GmbH sind Rückstellungen von insgesamt 985 T€ (Vorjahr 848 T€) in den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

	GESAMT	RESTLAUFZEIT		
		BIS ZU 1 JAHR	MEHR ALS 1 JAHR	DAVON MEHR ALS 5 JAHRE
	T€	T€	T€	T€
VERBINDLICHKEITEN				
gegenüber Kreditinstituten	132.522	5.228	127.294	75.355
	(149.722)	(5.633)	(144.089)	(89.054)
aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	36	36	0	0
	(35)	(35)	(0)	(0)
aus Lieferungen und Leistungen	27.571	27.571	0	0
	(25.858)	(25.858)	(0)	(0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	3.331	1.873	1.458	841
	(2.970)	(1.358)	(1.612)	(995)
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.165	1.165	0	0
	(1.492)	(1.492)	(0)	(0)
Sonstige	80.257	30.390	49.867	42.680
	(52.368)	(27.288)	(25.080)	(21.560)
	244.882	66.263	178.619	118.876
	(232.445)	(61.664)	(170.781)	(111.609)

(Vorjahreswerte stehen in Klammern)

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 5.000 T€ durch Grundpfandrechte gesichert.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden die geleisteten Abschlagszahlungen an nicht verbundene Netzbetreiber für noch nicht abgerechnete Netzentgelte in Höhe von 10.302 T€ (Vorjahr 8.888 T€) abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten im Wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 1.612 T€ gegenüber einem Gesellschafter, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis-

tungen in Höhe von 679 T€ sowie Verbindlichkeiten aus bestehenden Cashpoolingverträgen in Höhe von 964 T€.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden im Wesentlichen Forfaitierungen ausgewiesen.

5. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der Erstanwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG und der damit geänderten Umsatzdefinition sind die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres nur begrenzt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Vorjahresbetrag vergleichbar. Unter Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 75 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) hätten sich für das Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 448.169 T€ ergeben. Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse

	2016		2015	
	T€	ANTEIL %	T€	ANTEIL %
Versorgungsbetriebe	356.990	78,5	362.674	83,3
Verkehrsbetrieb	25.762	5,7	24.406	5,6
Entwässerung	28.341	6,2	29.731	6,8
Hafen	6.133	1,3	5.319	1,2
Bäder	7.047	1,5	6.151	1,4
Dienstleistungen	29.632	6,5	7.099	1,6
Sonstige	907	0,3	553	0,1
	454.812	100,0	435.933	100,0

In den Umsatzerlösen sind **periodenfremde Umsatzerlöse** insbesondere aus der Strom-, Wärme- und Gasversorgung in Höhe von 141 T€ (Vorjahr -654 T€) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten mit 25.311 T€ Erträge aus der Bewertung der Einlage in die SWO Netz GmbH im Rahmen der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes der Stadtwerke Osnabrück AG auf die SWO Netz GmbH. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die folgenden wesentlichen **periodenfremden Erträge**:

Periodenfremde Erträge

	2016	2015
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	888	624
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	272	239
	1.160	863

Aufgrund der Erstanwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG und der damit geänderten Definition der sonstigen betrieblichen Erträge sind die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres nur begrenzt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Vorjahresbetrag vergleichbar. Unter Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 75 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) hätten sich für das Geschäftsjahr 2015 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 18.772 T€ ergeben.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **periodenfremde Aufwendungen** aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 16 T€ (Vorjahr 101 T€) enthalten. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe (8.336 T€) sowie aus der Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus Strombezugsverpflichtungen (41.338 T€).

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** ist die Verzinsung der stillen Einlage der Stadt Osnabrück mit 2.378 T€ enthalten.

In den **sonstigen Steuern** sind Erträge aus Stromsteuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von 113 T€ (Vorjahr 172 T€) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** enthalten mit 181 T€ (saldiert) Aufwendungen aus Vorjahren.

6. Sonstige Angaben

a) Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Vorstand:

Dipl.-Ing. Christoph Hüls, Vorstandsvorsitzender
(ab 01.01.2017)

Dr. jur. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen

Dip.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann, Vorstandsvorsitzender
(bis 31.12.2016)

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB in Hinblick auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat gehörten an:

Wolfgang Griesert, Osnabrück
Oberbürgermeister Stadt Osnabrück
Vorsitzender

Lutz Pullwitt, Bissendorf
Freigestellter Betriebsrat (Stadtwerke Osnabrück AG)
1. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Fritz Brickwedde, Osnabrück
Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung
Umwelt a.D.
2. stellvertretender Vorsitzender (bis 30.11.2016)

Dipl.-Finanzwirt (FH) Frank Henning (MdL), Osnabrück
Mitglied des Landtags (Niedersachsen)
2. stellvertretender Vorsitzender (ab 01.12.2016)

Volker Bajus (MdL), Osnabrück
Mitglied des Landtags (Niedersachsen)

Thomas Ellguth, Georgsmarienhütte
Sicherheitsfachkraft (Stadtwerke Osnabrück AG)

Thomas Fillep, Osnabrück
Finanzvorstand Stadt Osnabrück

Jürgen Gasper, Bramsche
Koordinator Integrationsteam (Stadtwerke Osnabrück AG)

Uwe Görtemöller, Osnabrück
Berufsschullehrer (Land Niedersachsen)
(bis 09.11.2016)

Dr. Michael Kopatz, Osnabrück
Projektleiter (Wuppertal Institut)
(ab 10.11.2016)

Clemens Haardiek, Neuenkirchen
Projektkoordinator Verkehr
(Stadtwerke Osnabrück AG, in Altersteilzeit)
(bis 15.06.2016)

Kerstin Wehmeier-Ellguth, Osnabrück
Freigestellte Betriebsrätin (Stadtwerke Osnabrück AG)
(ab 16.06.2016)

Heike Langanke, Osnabrück
Bundesbankbeamtin (Deutsche Bundesbank)
(bis 09.11.2016)

Heiko Panzer, Osnabrück
Technischer Angestellter Qualitätssicherung
(Kaffee Partner Service GmbH)
(ab 10.11.2016)

Dipl.-Ing. Anette Meyer zu Strohen, Osnabrück
Agraringenieurin (selbstständig)

Katharina Pötter, Osnabrück
Juristin Nieders. Landesschulbehörde
(Land Niedersachsen)

Franz-Josef Schriewer, Bissendorf
Freigestellter Betriebsrat (Stadtwerke Osnabrück AG)

Dr. Thomas Thiele, Osnabrück
Hautarzt (selbstständig)
(bis 09.11.2016)

Robert Seidler, Osnabrück
Rechtsanwalt/Fachanwalt (selbstständig)
(ab 10.11.2016)

Die Bezüge für ehemalige Vorstände betrugen im Berichtsjahr insgesamt 203 T€. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen 15 T€. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände belaufen sich auf 4.030 T€.

Anhang

b) Anteilsbesitz

Eine Übersicht über die Unternehmen, von denen die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 Anteile besitzt, enthält folgende Tabelle:

NAME	SITZ	BETEILIGUNGS- QUOTE	EIGENKAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS IM BERICHTSJAHR
		%	T€	T€
Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Osnabrück mbH (EGVZ)***	Osnabrück	100,00	10	./ 1
ESOS - Energieservice Osnabrück GmbH*	Osnabrück	100,00	2.475	0
KausOS - Kaufmännische Dienstleistungen GmbH	Osnabrück	100,00	33	1
NordWestVerkehr GmbH	Osnabrück	100,00	118	1
osnabus GmbH	Osnabrück	100,00	82	5
REOS - Rationelle Energieerzeugung GmbH	Osnabrück	100,00	153	1
ServOS GmbH	Osnabrück	100,00	123	66
SWO Netz GmbH*	Osnabrück	100,00	66.379	0
DEPO GmbH & Co. Dritte KG	Wallenhorst	100,00	0,5	0
DEPO GmbH & Co. Zweite KG	Wallenhorst	100,00	0,5	0
EE-Management GmbH	Osnabrück	100,00	76	14
Windenergiegesellschaft Ostercappeln-Niewedde GmbH	Osnabrück	100,00	223	59
Windenergie Rieste GmbH & Co. KG	Rieste	100,00	0	./ 120
EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück GmbH	Osnabrück	100,00	46	8
OPG – Osnabrücker Parkstätten Betriebsgesellschaft mbH	Osnabrück	94,00	15.646	2.049
Stadtteilauto OS GmbH***	Osnabrück	75,00	./ 239	./ 121
NordWestService GmbH	Osnabrück	66,50	100	3
FAMOS - Facility Management Osnabrück GmbH	Osnabrück	51,00	100	3
Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück GbR (PlaNOS)	Osnabrück	50,00	90	8
smartOPTIMO Verwaltungs-GmbH	Osnabrück	50,00	179	15
Windpark GmbH & Co Diepenau II KG***	Aurich	49,00	2.000	232
smartOPTIMO GmbH & Co. KG	Osnabrück	38,00	8.250	1.463
teutobus GmbH**	Lotte	40,00	106	6
Gemeindewerke Wallenhorst Netz GmbH & Co. KG**	Wallenhorst	34,00	26	./ 24
Netz Verwaltungsgesellschaft Wallenhorst mbH	Wallenhorst	34,00	24	./ 1
Windpark GmbH & Co. Harsewinkel KG***	Aurich	33,00	1.200	97
Stadwerke Tecklenburger Land Energie GmbH	Ibbenbüren	33,00	./ 2.895	./ 982
smartlab Innovationsgesellschaft mbH***	Aachen	30,00	25	./ 597
NordWestBahn GmbH***	Osnabrück	26,00	2.232	0
Terminal Besitzgesellschaft OS GmbH & Co. KG (TEBOS)**	Osnabrück	25,00	1.000	0
Terminal Verwaltungsgesellschaft OS mbH	Osnabrück	25,00	25	0
ICO Immobilien GmbH***	Osnabrück	23,81	5.216	2
SWTE Netz GmbH & Co. KG	Ibbenbüren	15,00	31.998	4.774
Wasserversorgung Wallenhorst GmbH***	Wallenhorst	10,27	2.236	82
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG***	Troisdorf	10,07	57.027	2.630
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH***	Troisdorf	10,07	37	1
Items GmbH***	Münster	8,63	4.274	93
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG***	Aachen	4,22	19.153	./ 43.997
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG***	Aachen	2,45	53.000	3.000
Stadwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG	Ibbenbüren	1,00	319	557

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadwerke Osnabrück AG und der Gesellschaft.

** Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung.

*** Angabe vom Vorjahresergebnis bzw. der Jahresabschluss für das aktuelle Jahr liegt noch nicht vor.

c) Honorare des Abschlussprüfers

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB und die Angabe im Konzernanhang der Gesellschaft verzichtet.

d) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen aus acht selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von insgesamt 8.787 T€ zugunsten eines Unternehmens, an dem die Stadtwerke Osnabrück AG in der Vergangenheit beteiligt war. Der Erwerber hat sich gegenüber der Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, im Fall der Inanspruchnahme aus einer Bürgschaft die Stadtwerke Osnabrück AG von einer solchen Inanspruchnahme unverzüglich freizustellen. Außerdem bestehen Haftungsverhältnisse aus fünf selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von insgesamt 17.316 T€ zugunsten zweier Beteiligungen.

Darüber hinaus hat die Stadtwerke Osnabrück AG gegenüber einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Zusammenhang mit der Gewährung von Zuschüssen durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) eine Patronatserklärung abgegeben. Danach hat sich die Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, das Beteiligungsunternehmen finanziell so auszustatten, dass es den vom BMWi geforderten Eigenanteil an den geförderten Projekten in Höhe von mindestens 517 T€ aufbringen kann. Für ein gefördertes Projekt wurde zudem zugunsten des BMWi eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 449 T€ abgegeben.

Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird derzeit aufgrund der finanziellen Situation der betreffenden Gesellschaften nicht gerechnet.

Des Weiteren ist im Handelsregister eines Unternehmens, an dem die Gesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist, eine nicht geleistete Hafteinlage in Höhe von 5.000 T€ eingetragen. Die geleistete Kommanditeinlage beträgt 153 T€.

Für ein Unternehmen, von dem mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 94 % der Anteile übernommen wurden, bestehen Verpflichtungen aus nachträglichen Kaufpreiskorrekturen gegenüber dem Veräußerer der Anteile in Höhe von 1.731 T€ (exklusive noch zu berücksichtigender Steuern).

Darüber hinaus hat sich die Stadtwerke Osnabrück AG in Zeichnungsvorverträgen verpflichtet, in den Jahren 2017 bis 2020 Stückaktien einer Gesellschaft zu erwerben. Insgesamt bestehen aus diesen Zeichnungsvorverträgen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 600 T€.

Die Bestellverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 31.613 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen und aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von insgesamt 22.817 T€ sowie aus Energiebezugsverträgen (Strom und Gas) in Höhe von 149.740 T€.

Mit der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG sowie der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG bestehen langfristige Strombezugsverträge mit Laufzeiten bis zu den Jahren 2034 und 2035. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei insgesamt 10.800 T€ pro Jahr.

Die Kommanditanteile der Stadtwerke Osnabrück AG an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG sind im Rahmen der Projektfinanzierung an die finanzierenden Banken verpfändet worden.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Altersversorgung wird durch Umlagen finanziert. Die Höhe des Umlagesatzes beträgt 8,06 %. Dieser setzt sich aus einem Arbeitgeberanteil von 6,45 % und einem Arbeitnehmeranteil von 1,61 % (ab 07/2016, Vorjahr: 1,41 %) zusammen. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der versicherungspflichtigen Löhne und Gehälter 35.810 T€.

e) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 hat die Stadtwerke Osnabrück AG ihre Anteile an der NordWest-Service GmbH (NWS) auf 100 % erhöht. Verkäufer der Anteile waren die Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH sowie die Verkehr und Wasser GmbH.

Am 3. Januar 2017 hat die Stadtwerke Osnabrück AG die von ihr gehaltenen Anteile an der NordWestBahn GmbH (NWB) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 veräußert. Aus der Veräußerung wurde ein Buchgewinn von 254 T€ erzielt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zu einer wesentlich anderen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten, haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 bis zur Berichtserstellung nicht ereignet.

f) Gewinnverwendung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 4.020 T€ aus. Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag von 1.020 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 3.000 T€ an die Stadt Osnabrück und die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH im Verhältnis der gehaltenen Anteile auszuschütten.

g) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Es bestanden Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgungstätigkeit gem. § 6b Abs. 2 EnWG mit der SWO Netz GmbH für Leistungen der kaufmännischen und technischen Betriebsführung, der Erbringung von IT-Dienstleistungen, Mieten und Pachten sowie Bauleistungen in Höhe von 48.210 T€. Von der SWO Netz GmbH wurden Leistungen in Höhe von 15.659 T€ für die technische Betriebsführung abgerechnet.

h) Belegschaft

Die Anzahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen (ohne Vorstände und Auszubildende):

Mitarbeiter/innen

	JAHRESDURCHSCHNITT	
	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	237	319
Angestellte	420	521
	657	840

i) Ausschüttungsgesperrte Beträge i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB

In der Bilanz sind aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern verrechnet worden. Der daraus resultierende Aktivüberhang in Höhe von 12.112 T€ wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Darüber hinaus wurde das zur Verrechnung mit sonstigen Rückstellungen bestehende Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert von 2.357 T€ bewertet. In Höhe des Aktivüberhangs bei den latenten Steuern sowie der Differenz aus historischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert (225 T€) beim Deckungsvermögen besteht grundsätzlich eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB von 12.337 T€, die jedoch durch ausreichende Rücklagen (Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen) gedeckt ist und damit nicht greift.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31. Dezember 2016 552 T€. Diesem Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. Satz 1 HGB sowie nach

§ 253 Abs. 6 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften in Bezug auf diese Sachverhalte besteht somit nicht.

j) Mitteilungspflicht gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Schreiben vom 22. Dezember 2010 wurde der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, mitgeteilt, dass die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück, 94,73 % der Aktien an der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, hält.

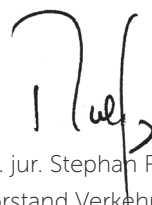
k) Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, ist Tochterunternehmen der OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück. Die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

Osnabrück, den 31. März 2017



Dipl. Ing. Christoph Hüls
Vorstandsvorsitzender



Dr. jur. Stephan Rolfes
Vorstand Verkehr und Hafen

Anlagespiegel

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN

	01.01.2016	AUSGLIEDERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	31.12.2016
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionsähnliche Rechte	2.585.178	-24.314	0	0	0	2.560.864
2. EDV-Programme	22.276.740	-7.276.896	428.441	14.047	441.069	15.855.307
	24.861.918	-7.301.210	428.441	14.047	441.069	18.416.171
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	187.671.108	-5.751.285	1.305	436.885	277.910	181.762.153
2. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	341.365	0	0	0	0	341.365
3. Gleisanlagen, Streckenaus- rüstung und Sicherungsanlagen	12.801.168	0	50.450	0	305.270	13.156.888
4. Fahrzeuge für Personenverkehr und Güterverkehr	30.612.793	0	0	0	0	30.612.793
5. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	488.883.118	-206.498.201	12.390.046	1.382.437	6.248.769	299.641.295
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.055.760	-7.315.211	1.113.501	331.675	438.085	26.960.460
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.148.939	-2.262.031	18.098.145	0	-7.711.103	25.273.950
	770.514.251	-221.826.728	31.653.447	2.150.997	-441.069	577.748.904
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.412.374	91.662.893	12.500	0	31.250	118.119.017
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.000	0	5.065.000	0	350.000	5.715.000
3. Beteiligungen	19.418.421	658.288	11.632.482	1.369.777	-31.250	30.308.164
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	3.963.560	0	923.260	0	-350.000	4.536.820
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.148	0	0	0	0	5.148
6. Sonstige Ausleihungen	23.575.305	-12.085	0	1.377.004	0	22.186.216
	73.674.808	92.309.096	17.633.242	2.746.781	0	180.870.365
	869.050.977	-136.818.842	49.715.130	4.911.825	0	777.035.440

ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
01.01.2016	AUSGLIEDERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
€	€	€	€	€	€	€
2.021.343	-24.313	27.174	0	2.024.204	536.660	563.835
19.552.875	-6.596.116	1.072.303	14.047	14.015.015	1.840.292	2.723.865
21.574.218	-6.620.429	1.099.477	14.047	16.039.219	2.376.952	3.287.700
80.458.575	-1.901.461	3.737.969	1.617	82.293.466	99.468.687	107.212.533
13.989	0	0	0	13.989	327.376	327.376
8.024.929	0	352.672	0	8.377.601	4.779.287	4.776.239
25.778.048	0	923.725	0	26.701.773	3.911.020	4.834.745
241.880.988	-131.662.653	8.614.569	1.359.691	117.473.213	182.168.082	247.002.130
21.716.418	-5.053.998	1.787.836	325.978	18.124.278	8.836.182	11.339.342
0	0	0	0	0	25.273.950	17.148.939
377.872.947	-138.618.112	15.416.771	1.687.286	252.984.320	324.764.584	392.641.304
0	0	0	0	0	118.119.017	26.412.374
0	0	420.000	0	420.000	5.295.000	300.000
1.087.188	0	117.783	0	1.204.971	29.103.193	18.331.233
0	0	0	0	0	4.536.820	3.963.560
0	0	0	0	0	5.148	5.148
0	0	0	0	0	22.186.216	23.575.305
1.087.188	0	537.783	0	1.624.971	179.245.394	72.587.620
400.534.353	-145.238.541	17.054.031	1.701.333	270.648.510	506.386.930	468.516.624

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin in stabiler Verfassung. Zum Jahresende 2016 hat sich die Konjunktur in Deutschland belebt. Starke Nachfrageimpulse kamen in diesem Jahr erneut von den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen. Die stabile Binnennachfrage wurde weiterhin durch ein Umfeld niedriger Zinsen und Wechselkurse sowie moderater, wenn auch steigender Ölpreise begünstigt.

Nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von preisbereinigt 1,9 % im Jahr 2016 erwartet die Bundesregierung für 2017 eine Zunahme in Höhe von 1,4 %. Die mit der Arbeitsmarktentwicklung steigenden Einkommen bildeten bei einem gemäßigten Anstieg der Verbraucherpreise günstige Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte. Der deutsche Export von Waren und Dienstleistungen ist im Geschäftsjahr 2016 preisbereinigt um insgesamt 1,2 % gewachsen, während gleichzeitig die Importe mit 0,6 % geringfügig niedriger anstiegen. Mit 43,5 Mio. Erwerbstätigen wurde der Vorjahreswert erneut um rund 0,5 Mio. Personen übertroffen. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit auf dem niedrigsten Niveau seit 25 Jahren und dürfte sich bei der Marke von 6,0 % stabilisieren.

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2016 um 1,1 % erneut leicht an. Einfluss auf den Zuwachs hatten die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung, der Schalltag, die anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung sowie der Bevölkerungszuwachs. Im mehrjährigen Vergleich bewegt sich der Verbrauch dennoch auf einem insgesamt niedrigen Niveau.

Der Ölpreis der Sorte Brent UK lag mit durchschnittlich 43 US-Dollar pro Barrel nochmals um 9 US-Dollar unter dem des Vorjahres. Die Preisentwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2016 zeigt jedoch eine steigende Tendenz auf.

Die Rahmenbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung werden immer kritischer. Aufgrund der Baisse am Steinkohle- und am Gasmarkt sind die Notierungen im Stromgroßhandel weiter gefallen. Auch die vermehrten Einspeisungen von subventioniertem Wind- und Solarstrom setzten die Preise unter Druck.

Branche

Der Energieverbrauch in Deutschland betrug im Jahr 2016 rund 457 Mio. t Steinkohleneinheiten (SKE). Das entspricht einer Zunahme um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Zuwachs beruht auf dem Einfluss der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung sowie auf dem Schalltag, der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungszuwachs. Verbrauchszuwächse gab es beim Erdgas und beim Mineralöl sowie bei den erneuerbaren Energien. Rückgänge verbuchten Kernenergie sowie Stein- und Braunkohle. Ohne den Einfluss der Witterung wäre der Energieverbrauch um etwa 0,6 % gestiegen.

Der Mineralölverbrauch lag 2016 mit einem Zuwachs von 1,5 % etwas höher als im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere der um gut 4 % gestiegene Verbrauch an Dieselmotoren bei. Der Erdgasverbrauch erhöhte sich kräftig um 9,5 %. Ursachen des Verbrauchsanstiegs waren die – vor allem im letzten Quartal – kühlere Witterung gegenüber 2015 sowie der Mehreinsatz von Erdgas in den Kraftwerken, besonders in Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung. Außerdem gingen neue Gaskraftwerke in Betrieb.

Der Verbrauch an Steinkohle sank um 5,1 %. Dabei verringerte sich der Einsatz in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung um 5,2 %. Der Einsatz von Koks und Kohle in der deutschen Stahlindustrie ging um 4,9 % zurück. Insgesamt entfallen rund zwei Drittel des gesamten Verbrauchs an Steinkohle in Deutschland auf die Stromerzeugung. Der Steinkohleneinsatz in Kraftwerken wurde durch die erhöhte Stromerzeugung aus Erdgas sowie die gestiegene Einspeisung von Strom aus Offshore-Windenergieanlagen beeinflusst. Der Verbrauch an Braunkohle verringerte sich um 2,8 %, bei der Kernenergie gab es einen Rückgang von 7,8 % gegenüber dem Vorjahr, was auf mehrere planmäßige Kraftwerksrevisionen und die Außerbetriebnahme des Kraftwerks Grafenrheinfeld Mitte 2015 zurückzuführen ist.

Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Anteil in der Energiebilanz insgesamt um 2,8 %. Bei der Biomasse kam es zu einem Plus von 3,9 %. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) nahm um knapp 11 % zu, bei der Windkraft an Land und auf See kam es dagegen insgesamt zu einem Rückgang um 2,3 %. Der Beitrag der Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie) sank um 1,2 %.

Die Struktur des Energieverbrauchs (Energimix) in Deutschland wird weiterhin vom Mineralöl (34 %) geprägt. Erdgas deckt infolge seines Zuwachses jetzt knapp 23 % des Verbrauchs. Die Steinkohle kommt auf einen Anteil von gut 12 % und auf die Braunkohle entfallen rund 11 %. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Anteil leicht auf aktuell 12,6 %, auf Kernenergie entfielen 6,9 % und auf Sonstige 0,4 %. Insgesamt basiert die deutsche Energieversorgung auf einem breiten Energieträgerangebot. Deutlich erhöht hat sich 2016 der Ausführüberschuss beim Stromaußenhandel, da ungeplante Einbußen der französischen Stromerzeugung durch Bezüge aus Deutschland ausgeglichen wurden.

Die inländische Energiegewinnung sank 2016 um 2,8 %. Während die erneuerbaren Energiequellen ihren Beitrag

zur heimischen Energiegewinnung weiter erhöhten, kam es zu Rückgängen bei der Förderung von Steinkohle und Erdgas im Inland. Mehr als 80 % der heimischen Energiegewinnung entfallen auf erneuerbare Energiequellen und Braunkohle. Insgesamt deckte die heimische Energieproduktion im vergangenen Jahr knapp 30 % des Gesamtverbrauchs.

Der Wandel des Stromerzeugungsmarktes stellt die Energieversorger mit eigenen Erzeugungskapazitäten weiterhin vor große Herausforderungen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die geringen Kosten für CO₂-Zertifikate führen insbesondere bei Betreibern moderner und hocheffizienter Steinkohle- und Gaskraftwerke weiterhin zu massiven Ertragseinbußen. An sonnenreichen und windreichen Tagen werden die Strompreise an der Börse durch die Photovoltaik und Windenergie vor allem zu Peak-Stunden nach unten gedrückt und drängen damit insbesondere Gas- und Steinkohlekraftwerke aus dem Markt. Im Gegensatz dazu kamen Braunkohlekraftwerke auch im Jahr 2016 wieder auf hohe Einsatzzeiten. Das Ziel der Bundesregierung, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 1990 um 40 % zu verringern, kann nur erreicht werden, indem alte Kohlekraftwerke schrittweise vom Markt genommen werden.

Im Jahr 2016 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bundesweit gestiegen. Mit einer Steigerung von 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr ist dies der größte Fahrgastzuwachs innerhalb eines Jahres seit 1996. In ländlichen Regionen spitzt sich für viele ÖPNV-Unternehmen die Situation weiter zu. Sinkende Schülerzahlen, demografischer Wandel und eine zunehmende Urbanisierung der Bevölkerung stellen gerade die Busunternehmen in der Fläche vor große Herausforderungen. Der Bus verzeichnete zwar im vergangenen Jahr erstmals seit Langem wieder einen deutlichen Fahrgastzuwachs von 0,7 % und war mit rund 4,5 Milliarden Fahrgästen das mit Abstand meistgenutzte ÖPNV-Angebot, was jedoch vor allem am Zuwachs in den Städten und Ballungsräumen liegt; in ländlichen Regionen geht die Nachfrage dagegen vielfach zurück.

Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Die Stadtwerke Osnabrück AG betätigt sich in verschiedenartigen Geschäftsfeldern. Neben den Sparten Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG die Sparten Entwässerung, Bäder, Verkehr, Eisenbahn und Hafen sowie Dienstleistungen. Darüber hinaus bestehen Anteilsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, welche die Geschäftsfelder der Stadtwerke Osnabrück AG unterstützen oder um zusätzliche Geschäftsfelder erweitern.

Marktentwicklung der Sparten

Die wichtigsten Kennzahlen, die zur Unternehmenssteuerung und Analyse der Marktentwicklung der Sparten bei der Stadtwerke Osnabrück AG herangezogen werden, stellen dar:

Finanzielle Leistungsindikatoren

		IST 2016	PLAN 2016	VERÄNDERUNG IN %
Umsatzerlöse	Mio. €	454,8	444,6	+ 2,2
Jahresergebnis	Mio. €	4,0	3,6	+ 11,1

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren (Absatz)

		IST 2016	PLAN 2016	VERÄNDERUNG IN %
Stromversorgung*	Mio. kWh	1.526,7	1.415,0	+ 7,9
Gasversorgung*	Mio. kWh	3.929,1	3.576,7	+ 9,8
Wärmeversorgung	Mio. kWh	44,7	41,7	+ 7,2
Wasserversorgung	Mio. m³	10,8	9,8	+ 10,2
Entwässerung	Mio. m³	20,5	17,7	+ 16,8
Bäder	Mio. Besucher	1,23	1,24	- 0,7
Verkehr	Mio. Fahrgäste	36,2	35,9	+ 0,8
Hafenumschlag	Mio. t	1,8	1,6	+ 12,5

* Inkl. Strom- bzw. Gashandelsgeschäft (Weiterverteiler)

Die einzelnen Sparten der Stadtwerke Osnabrück AG haben sich im Geschäftsjahr 2016 grundsätzlich positiv im Vergleich zum Plan entwickelt. In der Stromsparte lag der Absatz aufgrund von gestiegenen Mengen bei den Weiterverteilern über dem Plan. Die Gassparte verzeichnete Absatzzuwächse gegenüber dem Plan, die zum größten Teil mit dem Anstieg der Sondervertragskunden außerhalb von Osnabrück begründet sind. Der Absatz in der Wärmesparte entwickelte sich aufgrund der temperaturbedingten Mehrnachfrage über Plan. Der Absatz in der Wasserversorgung stieg vor allem witterungsbedingt um 10,2 %, die Fahrgastzahlen im Verkehr liegen leicht über Plan und die Besucheranzahl in den Bädern lag nahezu auf Plan, während beim Hafenumschlag ein Zugang von 12,5 % zu verzeichnen war. Die Entwässerungsmengen erhöhten sich aufgrund gestiegener Niederschlagsmengen gegenüber dem Plan um 16,8 %.

Absatz

		2016	2015	VERÄNDERUNG IN %*
Stromversorgung	Mio. kWh	1.526,7	1.602,6	- 4,7
Gasversorgung	Mio. kWh	3.929,1	3.006,8	+ 30,7
Wärmeversorgung	Mio. kWh	44,7	43,5	+ 2,8
Wasserversorgung	Mio. m³	10,8	10,1	+ 6,9
Entwässerung	Mio. m³	20,5	21,5	- 4,7
Bäder	Mio. Besucher	1,23	1,25	- 1,6
Verkehr	Mio. Fahrgäste	36,2	36,1	+ 0,5
Hafenumschlag	Mio. t	1,82	1,77	+ 2,8

* Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf die exakten Werte.

Stromversorgung

Der Stromabsatz an Weiterverteiler und Endkunden betrug im Jahr 2016 1.526,7 Mio. kWh. Während die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4,7 % sanken, blieb der Stromverkauf an Weiterverteiler in etwa gleich. Die Abgabe an Endkunden lag in diesem Jahr bei 1.019,1 Mio. kWh und sank damit um 4,8 % gegenüber dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist insbesondere durch die gesunkenen Absätze bei den Sondervertragskunden außerhalb von Osnabrück begründet. Die Stadtwerke Osnabrück AG führte auch die Energiebeschaffung von Strom als Handelsgeschäfte für andere Weiterverteiler durch. Gegenüber den Mengen des Vorjahres wickelten die Partnerunternehmen in diesem Jahr fast das gleiche Beschaffungsvolumen über die Stadtwerke Osnabrück AG ab. Für das Spartenergebnis spielt diese Position aber nur eine untergeordnete Rolle, da hierdurch nur relativ geringe Margen erwirtschaftet werden konnten.

Wie schon in den Vorjahren konnten auch im Jahr 2016 Mengenverluste im Privatkundenbereich innerhalb Osnabrücks durch die Kundengewinne beim FAIRTARIF außerhalb Osnabrücks überkompensiert werden. Im Ergebnis sind in diesem Segment Absatzzuwächse von 1,3 % zu verzeichnen. Der Tarifikundenbereich inkl. Gewerbekunden ist annähernd auf Vorjahresniveau geblieben. Bei den Sonderverträgen wurde das Absatzniveau des Vorjahres um 11,3 % unterschritten.

Gasversorgung

Das Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich insbesondere durch massive Zugewinne bei den Sondervertragskunden und temperaturbedingt besser als das Vorjahr. In der Sparte Gasversorgung ist insgesamt ein Mengenanstieg von 30,7 % zu verzeichnen. In den Versorgungsgebieten außerhalb von Osnabrück sind deutliche Kundengewinne zu verzeichnen; vor allem im Sondervertragskundenbereich konnte die Absatzmenge noch einmal verdoppelt

werden. Ebenso konnte der Absatz bei den Tarif- und Gewerbekunden einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahresergebnis von 2 % verzeichnen. Die als Handelsgeschäfte für andere Weiterverteiler durchgeführte Energiebeschaffung von Gas steigerte sich zudem um weitere 20 %. Für das Jahresergebnis spielt diese Position aber wie beim Strom eine untergeordnete Rolle, da nur relativ geringe Margen erwirtschaftet werden. Infolge der gestiegenen Absatzmengen wurden Umsatzerlöse von 134,5 Mio. € (+ 6,7 %) erzielt. Der Erdgasabsatz an Endkunden verteilte sich in 2016 insgesamt zu 40,7 % auf Tarif- und Gewerbekunden und zu 59,3 % auf Sondervertragskunden.

Wärmeversorgung

Im Jahre 2016 wurde ein weiteres Heizwerk in Betrieb genommen. Aktuell betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG im Bereich der Wärmeerzeugung 14 Motoren mit einer Leistung von ca. 2,9 MWel. Darüber hinaus erfolgt die Betriebsführung von fünf durch die Stadtwerke Osnabrück AG verpachteten Motoren in Kundenanlagen.

Die Steigerung des Wärmeabsatzes um 2,8 % auf 44,7 Mio. kWh gegenüber 2015 ist überwiegend auf die kühlere Witterung (ca. 5 % höhere Heizgradtage) zurückzuführen.

Der Umsatz entwickelte sich im Vergleich zum Absatz rückläufig. Die Verringerung des Umsatzes um 9,2 % auf 5,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Einspeisevergütung sowie günstigere Einkaufskonditionen beim Gas zurückzuführen, die an die Kunden weitergegeben wurden.

Wasserversorgung

Gegenüber dem Vorjahr bewegt sich der Trinkwasserabsatz mit 10,8 Mio. m³ auf einem deutlich erhöhten Niveau. Der Anteil der Haushaltskunden, der mit 65,3 % den größten Absatzanteil darstellt, stieg um rund 7,5 %. Im gesamten Bereich der Tarifkunden war der Absatz (9,1 Mio. m³) um ca. 4,7 % höher als das Vorjahresniveau. Eine Absatzsteigerung erfolgte im Bereich der Sondervertragskunden um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Absatzsteigerungen in der gesamten Sparte waren vor allem witterungsbedingt.

Der Umsatz der Sparte Wasser lag bei 22,3 Mio. € und damit um 1,3 % über dem Vorjahreswert. Auch das Jahr 2016 war geprägt von Bestrebungen um nachhaltige Verbesserungen zum Schutz des Grundwassers.

Entwässerung

In den beiden Klärwerken in Eversburg und Hellern wurden im Jahr 2016 insgesamt rund 20,5 Mio. m³ Abwasser aufbereitet. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich damit die aufbereitete Abwassermenge um 4,6 %. Der Niederschlag lag mit knapp 816 mm um rund 10 % unter dem Vorjahreswert. Im Kläranlagenzulauf machte sich dies u.a. durch einen erhöhten Fremdwasseranteil aufgrund hohen Grundwasserstandes und Fehleinleitungen und Zulaufmengen aus dem Grundabfluss der ehemaligen Mischwasserkanäle des qualifizierten Trennsystems bemerkbar.

Auch in 2016 wurde im jährlich durchgeführten Prozessbenchmark die Nachhaltigkeit des Kanalbetriebs durch die Ergebnisse für Schadens-, Reparatur- und Erneuerungsrate, Kundenbeschwerden und Kanalinspektionsrate bestätigt.

Für den Betrieb der Klärwerke Hellern und Eversburg wurde der effiziente Anlagenbetrieb bestätigt. Die Klärwerke belegen als Ergebnis der konsequenten Verfahrensentwicklung und systematischen Optimierungs- und Erneuerungsstrategie in den maßgeblichen Feldern Personal, Energie und Entsorgung im Ranking ihrer jeweiligen Größenklasse jeweils vordere Plätze des erfolgten Prozessbenchmark Kläranlagen.

In 2016 war der organisatorische Arbeitsschwerpunkt die Umsetzung des spartenübergreifenden Betriebes der Entwässerung. So wurden die Abwasserbehandlung und die Wasserbereitstellung in einer neuen Organisationseinheit „Anlagenbetrieb“ zusammengefasst. Die betrieblichen Aufgaben der Abwasserableitung wurden in die bestehende Einheit „Netzservice“ integriert.

Der betriebliche Schwerpunkt lag in der sicheren Einbindung großer Baumaßnahmen. So fand die Neuordnung des Schlammbereiches einschließlich Überschuss-

schlammeindickung nach zweijährigem Planungsvorlauf und vier Jahren Bau im Frühjahr 2016 ihren Abschluss.

Änderungen im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) führten zur ungeplanten Außerbetriebnahme von BHKWs, die zur Gasbehandlung benötigt werden. Ihr Austausch und die Einpassung in die Anlagentechnik mussten vorgezogen werden. Änderungen des EEG führten zu zusätzlichem Zeitdruck. Die vier neuen Aggregate konnten fristgerecht bis Ende des Jahres in das Netz einspeisen. Restarbeiten zur Einbindung in das betriebliche Wärmesystem und in der Notstromversorgung des Klärwerkes erfolgen in 2017.

Bäder

Im Geschäftsjahr 2016 konnten die Bäder ihre Besucherzahlen mit knapp 1,23 Mio. in etwa auf dem hohen Niveau der Vorjahre halten. Die erreichten Besucherzahlen lagen lediglich um 0,7 % unterhalb den Planzahlen.

Aufgrund der stetigen Weiterentwicklung im Bäder- und Freizeitmarkt wurde am Standort Nettebad die neue Trichterrutsche „Twist“ in das bestehende Freizeitbadangebot mit aufgenommen. Dadurch konnten im Freizeitbad die geplanten Besucherzahlen in Höhe von 480.000 erreicht werden. Zwecks Festigung der Position des Nettebades in der Spitzengruppe deutscher Freizeitbäder wurde in 2016 am Bäderstandort Nettebad mit dem Bau der Elektro-Kartbahn „Nettedrom“ begonnen. Die Eröffnung der Elektro-Kartbahn erfolgte im März 2017.

Im Schinkelbad konnte speziell das Cabriosol die Erwartungen erfüllen, d.h. die geplanten Besucherzahlen in Höhe von 145.000 wurden sogar übertroffen.

Besonders erfreulich war die Besucherakzeptanz des neuen Seilgartens „Dschungelpfad“ sowie der alljährlichen Frühjahrs- und Flohmärkte im Moskaubad. Der witterungsbedingte Besucherrückgang gegenüber dem Vorjahr wurde durch diese Attraktivierungsmaßnahmen sogar überkompensiert.

Die Gesamtleistung der Bäder lag in Summe erstmals oberhalb von 7,1 Mio. €.

Verkehr

Die Entwicklung der Nachfrage im Bereich Verkehr zeigt sehr deutlich, dass der Abwärtstrend gestoppt wurde. 2016 haben sich insgesamt 36,2 Mio. Fahrgäste für den Bus entschieden. Das sind 174.000 Fahrgäste mehr als im Vorjahr und entspricht einem Anstieg von 0,5 %. Die Umsatzerlöse sind im gleichen Zeitraum um 2,9 % gestiegen. Zu diesem Ergebnis hat u. a. das YoungAbo beigetragen, dass sich seit seiner Einführung ständig wachsender Beliebtheit erfreut. Des Weiteren sind Zuwächse bei den Verkaufszahlen des Semestertickets und den Abo-Kunden zu verzeichnen.

Eisenbahn und Hafen

Der Osnabrücker Hafen hat mit einer Gesamttonnage von 1.817 Tsd. t einen Umschlagszuwachs im Vergleich zum Vorjahreswert von 2,9 % (52 Tsd. t) erzielt. Die Umschlagsmengen des Bahnverkehrs sind im Vorjahresvergleich um 2,2 % (26 Tsd. t) gestiegen. Dieser Anstieg liegt in den gestiegenen Tonnagen der Güterarten Eisenschrott und Zellstoffe/Papier begründet.

Im Schiffsverkehr sind die Umschlagszahlen um 4,4 % (26 Tsd. t) im Vorjahresvergleich gestiegen. Dieser Zuwachs ist auf einen Anstieg von Umschlagsmengen der Güterarten Eisenschrott und Steine/Erden zurückzuführen.

Mit dem geplanten Bau eines Terminals für den kombinierten Verkehr (KV-Terminal) im Hafengebiet auf den Flächen der ehemaligen Winkelhausenkaserne soll der Umschlag zwischen den Verkehrsträgern Straße und Schiene im Osnabrücker Hafen gestärkt werden. Der planrechtliche Antrag auf Genehmigungen des Vorhabens wurde, nach umfangreichen Umplanungen, an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) in Hannover übermittelt.

Für die Umsetzung des Projektes wurde Mitte des Jahres die Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG (TBOS) mit einer Beteiligung der Stadtwerke Osnabrück AG in Höhe von 25 % gegründet. Mit den TBOS-Mitgesellschaftern wird in 2017 erneut ein Förderantrag für die Sicherstellung der Finanzierung an das Eisenbahnbundesamt gestellt.

Investitionen

Das im Geschäftsjahr 2016 umgesetzte Projekt ‚Weiterentwicklung der Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH‘ mit dem rückwirkenden Teilbetriebsübergang der regulierten Sparten Strom- und Gasnetz veränderte das Investitionsvolumen der Stadtwerke Osnabrück AG nachhaltig. Die Summe der Investitionen reduzierte sich für die Stadtwerke Osnabrück AG auf 49,7 Mio. €. Davon wurden 32,1 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und 17,6 Mio. € in Finanzanlagen investiert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der getätigten Investitionen auf die einzelnen Geschäftsfelder des Unternehmens:

Investitionsvolumen (in Mio. €)

	2016		2015	
	ABS.	%	ABS.	%
INVESTITIONEN (IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN)				
Ver- und Entsorgung	25,6	51,5	33,1	50,5
Verkehr, Eisenbahn und Hafen	2,4	4,8	2,8	4,3
Bäder	4,1	8,2	0,9	1,4
Sonstiges / Gemeinsames	0,0	0,0	1,6	2,4
INVESTITIONEN (FINANZANLAGEN)				
Beteiligungen	17,6	35,4	27,2	41,5
Investitionen gesamt	49,7	100,0	65,6	100,0

Die Ausgaben für die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2016 auf die verbleibenden Sparten im Geschäftsfeld der Ver- und Entsorgung. Im Betrachtungszeitraum wurden 25,6 Mio. € in die Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur der Netz- und Kanalmedien sowie der Anlagen der Wasserbereitstellung und den Klärwerken der Stadtwerke Osnabrück AG investiert. Diese dienen dem Erhalt und der technischen und wirtschaftlichen Optimierung der Netz- und Kanalsysteme und technischen Anlagen zur weiteren Verfolgung der langfristigen Asset-Strategie der Stadtwerke Osnabrück AG. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Investitionen auf-

grund der Ausgliederung der Sparten Strom- und Gasnetze in die SWO Netz GmbH in diesem Geschäftsfeld um 7,5 Mio. € zurückgegangen.

Als eine der größten Investitionen ist die Erneuerung des Blockheizkraftwerks (BHKW) auf dem Gelände des Klärwerks in Osnabrück Eversburg hervorzuheben. Das BHKW dient der Versorgung des Klärwerks Eversburg mit Energie und ist im Geschäftsjahr 2016 in Betrieb genommen worden. Die Gesamtkosten für die Erneuerung belaufen sich auf 2 Mio. €.

Darüber hinaus wurde auch im Geschäftsjahr 2016 der Ausbau des schnellen Internets – VDSL (=Very High

Speed Digital Subscriber Line) in Kooperation mit der osnatel/EWE TEL weiter umgesetzt. Insgesamt wurden 0,9 Mio. € in den Ausbau des VDSL-Netzes in Osnabrück und Wallenhorst investiert.

Am Bäderstandort Nettebad sind die Arbeiten an der Elektro-Kartbahn nach anfänglichen Verzögerungen im Jahr 2016 begonnen worden. Trotz der Verzögerungen beim Baubeginn konnte die Elektro-Kartbahn termingerecht im März 2017 in Betrieb genommen werden. Die Baukosten im Jahr 2016 belaufen sich auf 2,2 Mio. €.

Des Weiteren hat die Stadtwerke Osnabrück AG Gesellschaftsanteile an der SWTE Netz GmbH & Co. KG in Höhe von 11,3 Mio. €, an der Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG in Höhe von 0,25 Mio. € und an der EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück mbH erworben. Darüber hinaus wurden Mittel in Höhe von 3,3 Mio. € in die Gesellschaft Windenergie Rieste GmbH & Co. KG und 1,7 Mio. € in die Windenergiegesellschaft Ostercappeln-Niewedde mbH in Form von Ausleihungen eingebracht. Aus dem Teilbetriebsübergang der SWO Netz GmbH resultiert eine Erhöhung der Finanzanlagen in Höhe von 91,7 Mio. €.

Die Stadtwerke Osnabrück AG verfolgt weiterhin das Ziel, durch die Übernahme von Konzessionen im Strom- und Gasbereich auch außerhalb der bisherigen Kernregion zu wachsen.

Die Sparten der Stadtwerke Osnabrück AG werden zusätzlich mittels gezielter Finanzinvestitionen in Beteiligungen weiter ausgebaut, um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten.

Personal

Die Stadtwerke Osnabrück AG gehört zu einem der größten Arbeitgeber in der Region Osnabrück. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Zahl aller Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 179 Mitarbeiter/innen verringert. Im Wesentlichen resultiert die hohe Veränderung aus dem Teilbetriebsübergang der Organisationseinheiten Netzplanung und Netzservice der Stadtwerke Osnabrück AG in die SWO Netz GmbH. Der SWO Konzern verfügt nun über eine große Netzgesellschaft. Vom Teilbetriebsübergang betroffen waren insgesamt 167 Mitarbeiter/innen.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten blieb nahezu konstant bei 44,2 Jahren (Vorjahr: 44,3).

Als letzter wesentlicher Bestandteil der strategischen Unternehmensausrichtung auf das Unternehmen Lebensqualität wurde die im November 2015 verabschiedete Vision mit Beginn 2016 zur Implementierung vorbereitet. Das von der Personalentwicklung erstellte Konzept ermöglichte einen systematischen Implementierungsprozess über die Führungskräfte des Unternehmens bis hin zu den Mitarbeitern/innen. Den Höhepunkt bildeten die im Juni 2016 durchgeführten Mitarbeiterveranstaltungen: Die Führungskräfte der einzelnen Geschäftsbereiche ermöglichten den Kolleginnen und Kollegen einen Ein- und Überblick darüber, wie heute bereits Unternehmen Lebensqualität in der jeweiligen Organisationseinheit sichtbar gemacht wird und welche Projekte die Vision in Zukunft erlebbar machen werden. Nach Abschluss der Mitarbeiterveranstaltungen wurde die Initiative für die weitere Konkretisierung der Vision und den Dialog darüber

Personalstruktur zum 31.12.2016

	MÄNNLICH	WEIBLICH	2016	2015	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
Gewerbliche Mitarbeiter/innen	228	7	235	314	-79
Angestellte Mitarbeiter/innen	231	194	425	516	-91
Auszubildende / Trainees / Direkteinsteiger	47	15	62	71	-9
Gesamt	506	216	722	901	-179

mit der Durchführung von Teamrunden endgültig in die Hände der Führungskräfte gelegt. Die Arbeit an der Verwirklichung der Vision geht damit in der täglichen Arbeit weiter.

Auch das Thema Gesundheit hat weiterhin einen großen Stellenwert bei der Stadtwerke Osnabrück AG. Neben den jährlichen, dreitägigen Gesundheitstagen zum Thema „Allergie“ wurden vor allem bei der Annahme des Mitarbeiterservice weiterhin gute Erfolge erzielt: Im vergangenen Jahr konnten somit viele Mitarbeiter/innen bei Fragen zu den unterschiedlichsten Situationen auf kurzem Weg betreut und unterstützt werden. Vor allem zu Anliegen im Bereich „Familie und Beruf“ wurde ein Bedarf festgestellt, so dass zusätzlich zu dem Angebot der Notfallbetreuung die „Brückentagsbetreuung“ für Kinder berufstätiger Eltern integriert wurde. Des Weiteren werden erste Interventionen zum Thema „Pflege und Beruf“ geplant.

Das Angebot „Business-Fit – der kleinen Physiopause am Arbeitsplatz“ wird unter dem Namen „Physiotech“ im Klärwerk angeboten und dort zukünftig auch fest verankert. Damit wird an den verschiedenen Standorten den Mitarbeitern/innen die Möglichkeit gegeben, etwas für ihre Rückengesundheit zu tun. Das Angebot ist im vergangenen Jahr zudem wieder auf individuelle Einzelberatungen, aber auch ganze Arbeitsbereich-Betreuungen ausgeweitet worden. Damit werden betroffene Mitarbeiter/innen auch in ihrem beruflichen Tätigkeitsfeld entsprechend betreut. Überdies wird mit dem Angebot „Functional Training“ ein Herz-Kreislauftraining für Mitarbeiter/innen angeboten, das präventiv den Risikofaktoren Bluthochdruck und Muskel-Skelett-Erkrankungen vorbeugen soll.

Ausgezeichnete Beteiligungsquoten verbuchte das jährliche Aktionsangebot „mit dem Rad zur Arbeit“ im Jahr 2016. Ebenfalls gut mit dem Rad unterwegs sind die Mitarbeiter/innen mit ihren Business Bikes.

Insgesamt bietet die Stadtwerke Osnabrück AG im Ausbildungsbereich 13 Ausbildungsberufe an. Auch 2016 wurde auf einem hohen Niveau ausgebildet, was sich in

einer Ausbildungsquote von 7,3 % (Vorjahr 7,4 %) zeigt. Um den Azubis eine abwechslungsreiche Ausbildung zu bieten und zudem die Kompetenzen wie Eigenständigkeit und Teamgeist zu fördern, wurden in 2016 verschiedene Projekte im Rahmen der Ausbildung durchgeführt. Zum Beispiel haben die Fachangestellten für Bäderbetriebe für eine Woche das Moskaubad geleitet und die Fachkräfte im Fahrbetrieb übernahmen eine Woche lang die Leitung der Mobilitätszentrale. Die kaufmännischen Azubis betreuten ein Weihnachtsprojekt und unterstützten damit die Bürgerstiftung Osnabrück.

Die demografische Entwicklung stellt auch die Stadtwerke Osnabrück AG zunehmend vor die Herausforderung, Fach- und Nachwuchskräfte in richtiger Anzahl und richtiger Qualität zur richtigen Zeit zu finden. Umso entscheidender ist die Frage, wie das Unternehmen von außen als Arbeitgeber wahrgenommen werden will – und welche Versprechen, die wir mit unserem Auftritt nach außen vermitteln, auch tatsächlich gehalten werden können, wenn Bewerber sich für die Stadtwerke Osnabrück AG als Arbeitgeber entscheiden. Aus diesem Grund wurde Ende 2016 eine Befragung von 39 Mitarbeitern durchgeführt. Durch diese Befragung wurden die tatsächlich erlebbaren Werte als Arbeitgeber ermittelt. Diese bilden die Grundlage für einen authentischen und differenzierenden Arbeitgeberauftritt, der in 2017 durch die Überarbeitung verschiedener Kommunikationskanäle und -medien verstärkt ausgebaut werden wird.

Die Stadtwerke Osnabrück AG wurde parallel zu diesen Bemühungen in einer unabhängigen Studie als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands für 2017 ausgezeichnet – so zu lesen im Magazin focus-Business. Um die 1.000 nationalen Top-Arbeitgeber zu ermitteln, hatte das Marktforschungsinstitut Statista mehr als 100.000 Mitarbeiter-Urteile (Befragung in 2016) ausgewertet. Hierfür wurden Daten über ein Online-Access-Panel, Xing und kununu.com abgefragt. Der eigene Arbeitgeber konnte in mehr als fünfzig Einzelaspekten beurteilt werden. Dabei ging es um Fragestellungen zu folgenden sieben Themengebieten: Image und Wachstum, Miteinander und Vorgesetztenverhalten,

Weiterentwicklung und Perspektiven, Bezahlung, Belastung und Balance, Bedingungen und Ausstattung sowie Nachhaltigkeit. Die Stadtwerke Osnabrück AG ist Branchensieger im Bereich Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung. Im Gesamtranking belegt die Stadtwerke Osnabrück AG den 22. Platz. In der Kategorie mittelgroße Unternehmen wurde der 5. Platz belegt.

Über 250 Mitarbeiter/innen der Stadtwerke Osnabrück AG und Stadtwerke Münster GmbH haben das interne Weiterbildungsprogramm in 32 Seminaren sehr gut angenommen. Im Fokus standen dabei überfachliche und verhaltensbezogene Schulungen sowie die Sicherung der Mitarbeitergesundheit.

Das in 2015 pilotierte Konzept der Fachkarriere als Alternative zur Führungslaufbahn wurde in 2016 auf alle

Organisationseinheiten ausgerollt und vollständig implementiert. Damit sind die Weichen für eine systematische und breit angelegte Förderung von Mitarbeiterpotentialen gestellt. Die Fachkarrierequalifikation stellt damit aus Mitarbeitersicht eine Alternative zur klassischen Führungslaufbahn dar. Folgende Effekte werden erwartet:

- Sicherstellung der Mitarbeiterbindung (speziell für Schlüsselfunktionen)
- Schaffung einer Alternative zu Führungsfunktionen
- Ermöglichung einer Laufbahnplanung für Fachkräfte
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (insbesondere für die Generationen Y und Z)
- Schaffung von Lösungsansätzen für die Herausforderungen, die sich aus dem demographischen Wandel ergeben (insbesondere für den Fachkräftemangel)

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Osnabrück AG betrug im Jahr 2016 insgesamt 454,8 Mio. € und lag damit um 18,9 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Die Verteilung des Gesamtumsatzes auf die einzelnen Bereiche ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Umsätze (in Mio. €)

	2016*	ANTEIL AM GESAMTUMSATZ IN %	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN %	2015
Strom	186,8	41,1	-7,5	201,9
Gas	134,5	29,6	6,7	126,0
Wasser	22,3	4,9	1,3	22,0
Wärme	5,3	1,2	-9,2	5,9
Entwässerung	28,3	6,2	-4,7	29,7
Bäder	7,0	1,5	14,6	6,2
Verkehr	25,8	5,7	5,6	24,4
Eisenbahn und Hafen	6,1	1,3	15,3	5,3
Dienstleistungen und sonstige Beteiligungen	29,6	6,5	317,4	7,1
Sonstiges	9,1	2,0	23,0	7,4
Umsatz gesamt	454,8	100,0		435,9

* Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahrswerten ist durch den im Jahr 2016 durchgeführten Teilbetriebsübergang und aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) nur eingeschränkt gegeben.

Die Verringerung der Umsätze im Strombereich um 15,1 Mio. € ist insbesondere auf gesunkene Absätze bei den Sondervertragskunden außerhalb von Osnabrück zurückzuführen. Im Gasbereich stiegen die Umsätze im Jahr 2016 vor allem durch den Anstieg im Sondervertragskundenbereich außerhalb von Osnabrück sowie witterungsbedingt um 8,5 Mio. €. Im Bereich Entwässerung sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € gesunken. Der Verkehrsbereich konnte seine Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € verbessern. Die Umsatzsteigerungen der Bäder um 0,8 Mio. € sind insbesondere auf die gestiegenen Besucherzahlen des Cabriosol im Schinkelbad sowie die Eröffnung der neuen Trichterrutsche „Twist“ im Nettebad zurückzuführen. Die Steigerung der Umsatzzahlen im Bereich der Dienstleistungen und sonstigen Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus der Weiterberechnung

der Kosten für den Bau der Windenergieanlagen an die Windenergie Rieste GmbH & Co. KG.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 konnten die Umsatzerlöse der Stadtwerke Osnabrück AG insgesamt um 10,3 Mio. € gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 4,0 Mio. € auf 35,0 Mio. €. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 entspricht dies einer Steigerung von 7,4 Mio. €. Die größten Treiber waren sonstige betriebliche Erträge aus dem Bereich der Beteiligungen (24,8 Mio. €), der Verbrauch und die Inanspruchnahme von Rückstellungen sowie die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen. Die Erträge im Bereich der Beteiligungen resultieren mit 25,3 Mio. € aus der Ausgliederung der Sparten Strom- und Gasnetze an die SWO Netz GmbH.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,8 Mio. € auf 285,5 Mio. €. Diese leichte Erhöhung ist ursächlich auf um 8,8 Mio. € geringere Strombezugskosten zurückzuführen, wohingegen die Gasbezugskosten um 9,3 Mio. € stiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 19,3 Mio. € gestiegen. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 sank der Materialaufwand insgesamt um 3,5 Mio. €.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2016 aufgrund des Teilbetriebsübergangs der Sparten Strom- und Gasnetze auf die SWO Netz GmbH auf 42,1 Mio. € gesunken. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 entspricht dies einer Minderung um 11,5 Mio. €.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sanken ebenfalls aufgrund des Teilbetriebsübergangs um 5,5 Mio. € auf insgesamt 16,5 Mio. €. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2016 bedeutet dies eine Reduzierung um 8,5 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 12,2 Mio. € auf 65,9 Mio. €. Sie liegen um 38,6 Mio. € über dem Wirtschaftsplan. Ursächlich für den Anstieg ist vor allem die gegenüber dem Wirtschaftsplan deutlich gestiegene Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus Strombezugsverpflichtungen.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 5,5 Mio. € liegt um 4,1 Mio. € unter dem Betriebsergebnis des Vorjahres und um 10,1 Mio. € unter dem Wert des Wirtschaftsplans 2016.

Das Finanzergebnis in Höhe von -3,9 Mio. € ist vor allem durch hohe Fremdfinanzierungsaufwendungen begründet. Demgegenüber steht die Ergebnisübernahme aus der SWO Netz GmbH aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages. Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € und gegenüber dem Wirtschaftsplan um 5,7 Mio. €.

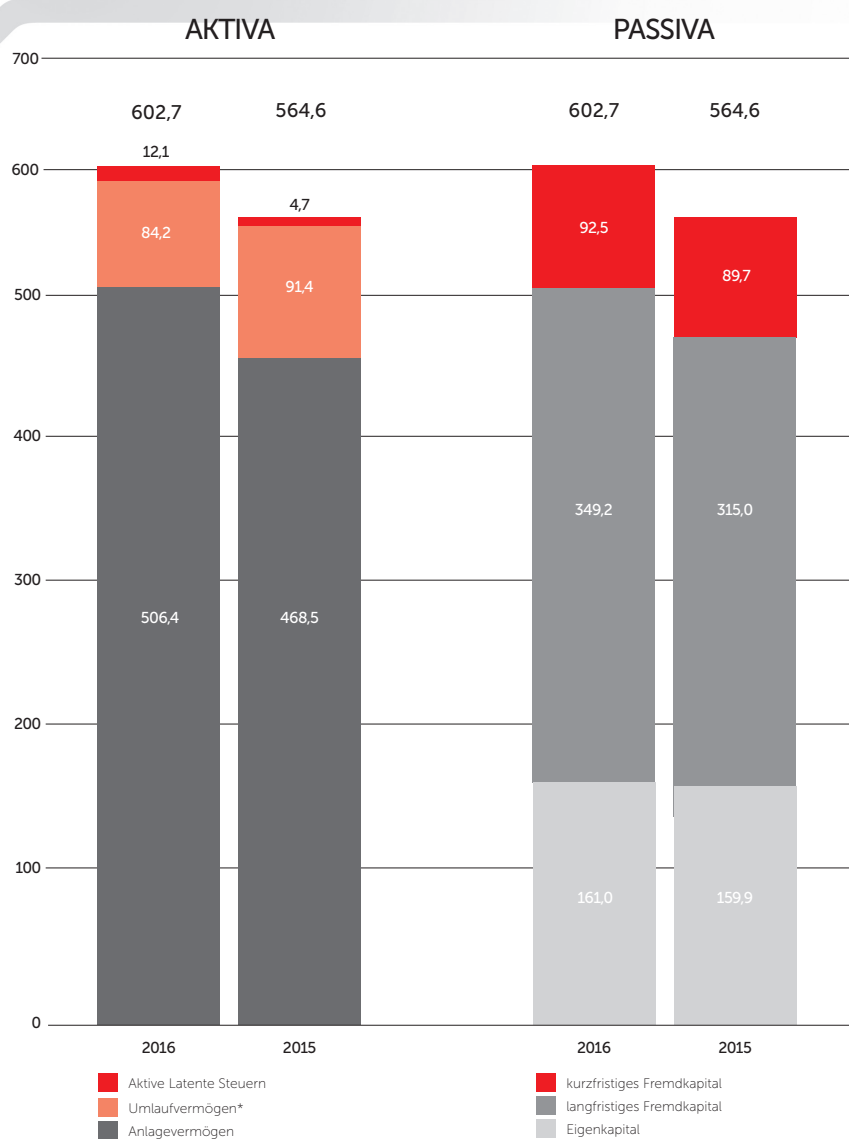
Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2016 ein Vorsteuerergebnis von 1,6 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) aus, auf welches noch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern anzurechnen sind, so dass ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. € erzielt werden konnte. Das in Summe positive Steuerergebnis ist im Wesentlichen auf die Aktivierung latenter Steuern aufgrund der deutlichen Erhöhung der Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverpflichtungen zurückzuführen. Somit konnte das Ergebnis gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 um über 0,4 Mio. € gesteigert werden.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Osnabrück AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 602,7 Mio. € erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 6,8 %. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Erhöhung des Anlagevermögens.

Das Anlagevermögen wuchs insbesondere durch den Teilbetriebsübergang und der in dem Zuge durchgeführten Ausübung des Wahlrechts bei der Bewertung der Einlage in die SWO Netz GmbH sowie den hohen Investitionen in das Sachanlagevermögen um insgesamt 37,9 Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen sanken im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Mio. €. Im Jahr 2015 waren allerdings 23,5 Mio. € der Zugänge in den Finanzanlagen nicht zahlungswirksam. Das entspricht einer Verringerung um 46,7 %. Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände verminderten sich um 27,7 %, bei den Sachanlagen verminderten sich die Buchwerte aufgrund des Teilbetriebsüberganges um 17,3 %. Das Umlaufvermögen ist um 7,2 Mio. € gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Osnabrück. Die aktiven latenten Steuern sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Mio. € aufgrund der deutlichen Erhöhung der Drohverlustrückstellung für Strombezugsverpflichtungen gestiegen.

Bilanzstruktur
(in Mio. €)



* Inkl. Rechnungsabgrenzungsposten und latenter Steuern

Das gezeichnete Kapital von 20,5 Mio. € führt, zusammen mit der stillen Einlage von 23,5 Mio. € sowie den Kapital- und Gewinnrücklagen, zu einem Eigenkapital von insgesamt 161,0 Mio. €. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden die von den Kunden geleisteten Abschlagszahlungen von 89,7 Mio. € (Vorjahr 86,6 Mio. €) abgesetzt. Zusätzlich wurden die geleisteten Abschlagszahlungen an nicht verbundene Netzbetreiber für noch nicht abgerechnete Netzentgelte von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) abgesetzt.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich, entsprechend der Planung und unter Berücksichtigung der geplanten Ausschüttung, auf 26,7 % (Vorjahr 28,3 %).

Die Kapitalflussrechnung weist die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit und den Finanzmittelbestand aus.

Kapitalflussrechnung (in Mio. €)

	2016	2015
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	41,3	34,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 47,4	- 39,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11,7	13,3
Veränderung des Finanzmittelbestandes	5,6	8,1
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	2,5	- 5,6
Finanzmittelbestand zum Jahresende	8,1	2,5

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds (in Mio. €)

	2016	2015
Liquide Mittel	8,1	2,5
Finanzmittelbestand zum Jahresende	8,1	2,5

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nahm um 7,8 Mio. € zu. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die höheren Mittelabgänge aus Investitionen in die Finanzanlagen. Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist unter anderem das Gesellschafterdarlehen von der Stadt Osnabrück in Höhe von 27,5 Mio. € enthalten, das im Rahmen der Konzernfinanzierung in 2016 aufgenommen wurde.

Tätigkeitsabschluss 2016

Um Diskriminierung zu vermeiden, hat die Stadtwerke Osnabrück AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen zum einen die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung oder der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen (LNG-Anlagen), zum anderen gehört zu den Tätigkeiten darüber hinaus jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröf-

Mit ihrem Tätigkeitsabschluss 2016 erfüllt die Stadtwerke Osnabrück AG die Berichtspflicht nach § 6b EnWG. In der internen Rechnungslegung wird gemäß § 6b EnWG die Auswertbarkeit der Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie der anderen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sichergestellt. Darüber hinaus werden für die genannten Tätigkeiten entsprechende Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen aufgestellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der Elektrizitätssparte von 189,2 Mio. € (inkl. Eigenverbrauch) weist der Tätigkeitsbereich der Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen Umsatz von 14,9 Mio. € auf. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz von 7,2 Mio. € am Gesamtumsatz der Gassparte von 136,2 Mio. € beteiligt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der Stadtwerke Osnabrück AG werden im Wesentlichen von den Erträgen mit der SWO Netz GmbH bestimmt. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 1,0 Mio. € auf. Im Tätigkeitsbereich der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von 1,1 Mio. € erwirtschaftet.

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung 10,7 Mio. €. Damit machte die Tätigkeit 6,6 % der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der Stadtwerke Osnabrück AG aus.

Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuerte mit 4,7 Mio. € einen Anteil von 7,7 % zur Bilanzsumme der Gassparte bei.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die Stadtwerke Osnabrück AG die operativen Ergebnisse in fast allen Sparten verbessern. Dies ist nicht zuletzt auf das in 2015 gestartete Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) zurückzuführen. Der Jahresüberschuss konnte gegenüber der Wirtschaftsplanung gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen in der Energieerzeugung bewegten sich die wesentlichen Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2016 weiterhin auf einem guten Niveau. Lediglich im Bereich der Stromerzeugung entwickelte sich das operative Ergebnis aufgrund erhöhter Risikovorsorge negativ. Die notwendige Risikovorsorge ist auf Gründe des Ausbaus der erneuerbaren Energien, geringe Kosten für CO₂-Zertifikate und die weiterhin hohen Laufleistungen alter Braunkohlekraftwerke zurückzuführen, welche bei Betreibern moderner und hocheffizienter Steinkohle- und Gaskraftwerke weiterhin zu massiven Ertragseinbußen führen. Vor dem Hintergrund, die regenerative Energieerzeugung weiter auszubauen, weitere Konzessionen zu erwerben und mit dem Erwerb strategischer Beteiligungen das Ergebnis der Stadtwerke Osnabrück AG weiter zu optimieren, werden sich die Investitionen auch in der Folgeperiode auf einem hohen Niveau bewegen.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist die Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den bei-

den Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie Fristen für die Erreichung der Zielgrößen festzulegen.

Die seitens des Aufsichtsrats der Stadtwerke Osnabrück AG beschlossenen Zielgrößen von 20 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand wurden innerhalb der gesetzten Frist zum 31.12.2016 exakt erfüllt.

Sowohl die seitens des Vorstandes festgelegte Zielgröße von 18 % für die erste Führungsebene wurde mit 20 % fristgerecht zum 31.12.2016 erreicht, als auch der Zielwert von 19 % für die zweite Führungsebene mit 22 %.

III. Risikobericht

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die Stadtwerke Osnabrück AG ist durch die verschiedenen Geschäftsfelder und auch Beteiligungsgesellschaften unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Unter Risiko wird die Gefahr verstanden, die aus Ereignissen oder Handlungen resultiert, die die geplanten Ziele der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen sollen früh erkannt und mit Maßnahmen zur Risikosteuerung begegnet werden können. Die beiden Merkmalsausprägungen Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit werden im Risikobericht zu einem Risikopotenzial verdichtet. Dieses Risikopotenzial ermöglicht eine Skalierung und somit eine dementsprechende Einordnung aller Risiken. Die Risikobetrachtung beschränkt sich nicht nur auf das laufende Jahr, sondern berücksichtigt auch den mittelfristigen Fortbestand der Gesellschaft.

Das Risikomanagement ist ein revolvierender Prozess, um bestehende und potenzielle Risiken der Stadtwerke Osnabrück AG identifizieren, begrenzen und aktiv steuern zu können. Eine zeitnahe Information des Vorstands und des Aufsichtsrats über mögliche Risiken wird mittels eines regelmäßigen Berichtswesens sichergestellt.

Risikokategorien

Umfeldrisiken

Aus dem politischen, rechtlichen, gesetzlichen und regulatorischen Umfeld ergeben sich für die Stadtwerke Osnabrück AG Chancen und Risiken. So besteht beispielsweise im Verkehrsbereich eine Abhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen beim Umfang der für die Stadt Osnabrück zu erbringenden Leistungen im Rahmen der Schülerbeförderung oder auch bei möglichen Ausbauten des Osnabrücker Hafens.

Auch die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich positiv oder negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft aus.

Unternehmensstrategische Risiken

Die Sparten Verkehr und Bäder gehören zu den öffentlichen Aufgabenbereichen, die innerhalb des Unternehmens nicht kostendeckend arbeiten. Zur Begrenzung der Belastung und auch Tragfähigkeit der Finanzlasten aus diesen beiden speziellen Bereichen für die gesamte Stadtwerke Osnabrück AG erfolgt im Rahmen der Festlegung des jährlichen Wirtschaftsplans ein Beschluss über die maximale Belastungshöhe beider Geschäftsfelder. Unterjährig wird die Belastungshöhe durch ein laufendes Reporting beobachtet und bei Bedarf mit Maßnahmen unterstützt. Angesichts unterschiedlicher Auslegungen in Fragen der Beihilfethematik sind auch diese Themenfelder laufend zu beobachten.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Insbesondere die langjährigen Investitionszyklen und die laufenden Unterhaltungsaufwendungen im Netz- und Kanalbereich unterliegen einem stetigen und nachhaltigen Monitoring. Dem Risiko des Verlustes der Netzkonzessionen für die Versorgung der Stadt Osnabrück mit Strom, Wasser, Wärme und Gas konnte mit dem Abschluss langlaufender Konzessionsverträge begegnet werden. Der Bezug und Absatz von Erdgas unterliegt den branchenüblichen Mengen- und Preisrisiken. Durch entsprechende Liefervereinbarungen mit Mengenflexibilitäten soll dieses Marktrisiko begrenzt werden.

Risiken sieht die Stadtwerke Osnabrück AG mittelfristig in möglichen Preissteigerungen bei Strom und Gas auf der Beschaffungsseite, die aufgrund der aktuellen öffentlichen Diskussion und Verhaltensweisen von Institutionen nicht mehr in vollem Umfang bei den Kunden durchsetzbar sind. Insbesondere im mengenstarken Sondervertragskundengeschäft wird versucht, durch die höchstmögliche Synchronisation von Beschaffungs- und Absatzverträgen, das Risiko zu minimieren. Ein weiteres Risiko betrifft die Beteiligungen der Stadtwerke Osnabrück AG an konventionellen Kraftwerken. Solange die notwendigen Reformen zur Änderung des Marktdesigns nicht wirksam werden und unter Berücksichtigung des derzeitigen Niveaus der Großhandelsmarktpreise für Strom und CO₂-Zertifikats-

preise, muss davon ausgegangen werden, dass die erzielbaren Erzeugungsmargen (clean dark spread, spark spread) nicht ausreichen werden, die nicht variablen Kosten in vollem Umfang zu decken. Die Stadtwerke Osnabrück AG ist diesem Risiko seit mehreren Jahren mit der Bildung von Rückstellungen begegnet, so insbesondere auch im Jahresabschluss 2016. Parallel dazu werden die Restrukturierungsaktivitäten im Beteiligungsportfolio der konventionellen Kraftwerke weiter fortgesetzt. Die Halbierung der Strombezugsposition am Steinkohlekraftwerk GEKKO in Hamm und Umwandlung in einen rein finanziellen Stromliefervertrag mit RWE war hierzu im Geschäftsjahr 2015 bereits ein wesentlicher Schritt. Tatsächlich wird Deutschland aber auch in den nächsten Jahrzehnten nicht auf konventionelle Kraftwerke verzichten können.

Betriebstechnischen Risiken und Störungen, die sich in den einzelnen Bereichen mit komplexen Anlagen und IT-Systemen ergeben können, wird durch verschiedene Maßnahmen begegnet. Durch die Anwendung von Richtlinien und Verfahrensanweisungen, Zertifizierungen, Mitarbeiterschulungen und Qualitätskontrollen sollen neben dem Wartungs- und Instandhaltungsmanagement die technisch-operativen Risiken begrenzt und die Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der Anlagen gewährleistet werden.

Mit dem Ziel, einen Beitrag zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele zu leisten, setzt die Stadtwerke Osnabrück AG auf die Einführung von Elektrobussen. Möglichen technischen Risiken aus der Einführung dieser, im Osnabrücker Stadtbetrieb weitestgehend neuartigen Technologie, begegnet die Stadtwerke Osnabrück AG mit einer entsprechenden Gestaltung der Lieferantenverträge, der zeitlich gestaffelten Einführung sowie dem Aufbau des notwendigen technischen Know-How.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Ausfall von Geschäftspartnern als Adressenausfallrisiko kann zu einem Verlust bzw. einem entgangenen Gewinn führen. Dieses Risiko wird durch die permanente Einhaltung von festgelegten Einzellimits gesteuert. Zusätzlich wurde dieses Risiko durch den Abschluss einer Warenkreditversicherung begrenzt. Zinsrisiken wurde bei den Großinvestitionen durch langfristig fixierte Zinsbindungen begegnet.

Risiken aus den Beteiligungen, Finanzanlagen und Gesellschafterdarlehn resultieren insbesondere aus den immer volatileren Märkten und entsprechenden Ergebnis- und somit Ausschüttungsschwankungen sowie aus Bürgschaften. Um diese Risiken zu begrenzen, betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG ein aktives Beteiligungsmanagement mit unterschiedlich gestalteten Verträgen und Einflussmöglichkeiten. So besteht u.a. mit dem Tochterunternehmen ESOS-Energieservice Osnabrück GmbH, die u.a. für die ehemalige Winkelhausenkaserne und für die ehemalige Landwehrkaserne - hier zusammen mit der Stadt Osnabrück - als Erschließungsträger agiert, ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Stadtwerke Osnabrück AG zur Übernahme eventueller Verluste verpflichtet. Auch mit der SWO Netz GmbH, der für den Netzbetrieb zuständigen Tochtergesellschaft, besteht seit dem Jahr 2014 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Dem Risiko einer nicht fristenkongruenten oder in ihrer Höhe nicht ausreichenden Unternehmensfinanzierung wird mit dem Abschluss entsprechender, langfristiger Finanzierungsverträge begegnet.

Bestehenden Risiken wird durch gezielte Maßnahmen und laufende Steuerung, bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Versicherungen entgegengesteuert. Unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Risiken und der Maßnahmen zur Risikobewältigung ist nach unseren derzeitigen Einschätzungen eine Bestandsgefährdung der Stadtwerke Osnabrück AG nicht zu erkennen.

IV. Prognosebericht

Die deutschen Energieversorger müssen sich seit mehreren Jahren einem äußerst schwierigen Marktumfeld stellen. Insbesondere die im Erzeugungsmarkt bestehenden Nachteile verhindern weiterhin die Erzielung höherer Jahresüberschüsse.

Die für die Stadtwerke Osnabrück AG bestehenden Risiken der Stromerzeugung in fossilen Kraftwerken konnten in den letzten Jahren erheblich reduziert werden. Wesentliche Schritte waren der Ausstieg aus dem Kraftwerk GSH und die Restrukturierung des Kraftwerks TGH (GuD Hamm Uentrup) durch Ablösung der Fremdfinanzierung und Überführung der Anlage in die „Warmreserve“. Eine belastbare Aussage zur zukünftigen Entwicklung im Bereich der fossilen Kraftwerke ist aktuell jedoch nicht möglich. Die Stadtwerke Osnabrück AG hat aus diesem Grund für die folgenden Jahre eine konservative Unternehmensplanung aufgestellt, die ausschließlich die gegenwärtig gültigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird für die finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren folgende Entwicklung erwartet:

Finanzielle Leistungsindikatoren

		IST 2016	PLAN 2017	VERÄNDERUNG IN %
Umsatzerlöse	Mio. €	454,8	389,9	- 14,3
Jahresergebnis	Mio. €	4,0	5,0	+ 25,0

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren (Absatz):

		IST 2016	PLAN 2017	VERÄNDERUNG IN %
Stromversorgung*	Mio. kWh	1.526,7	1.104,5	- 27,6
Gasversorgung*	Mio. kWh	3.929,1	3.676,5	- 6,4
Wärmeversorgung	Mio. kWh	44,7	46,6	+ 4,2
Wasserversorgung	Mio. m³	10,8	9,9	- 8,3
Entwässerung	Mio. m³	20,5	18,5	- 9,7
Bäder	Mio. Besucher	1,23	1,29	+ 5,7
Verkehr	Mio. Fahrgäste	36,2	36,2	+/- 0,0
Hafenumschlag	Mio. t	1,82	1,60	- 12,1

* Inkl. Strom- bzw. Gashandelsgeschäft (Weiterverteiler)

Die geplanten Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2017 liegen deutlich unter dem Ist 2016. Hier ist insbesondere der Mengenrückgang im Bereich der Weiterverteiler als eine der wesentlichen Ursachen zu sehen.

Neben der Entwicklung im Erzeugungsmarkt sind folgende Faktoren bestimmend für den zukünftigen Erfolg der Stadtwerke Osnabrück AG:

Die von der Stadtwerke Osnabrück AG bereitgestellte und betriebene Infrastruktur der Ver- und Entsorgungsnetze bildet weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Unternehmens. Die bestehenden Konzessionsverträge für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung im Netzgebiet Osnabrück sichern diese Grundlage bis Ende 2034 bzw. 2044.

Die Weiterentwicklung der SWO Netz GmbH und die damit verbundene Übertragung des Anlagevermögens im Bereich der Strom- und Gasnetze sowie die gleichzeitige Überleitung von rund 170 Mitarbeitern von der Stadtwerke Osnabrück AG auf die SWO Netz GmbH stellt einen weiteren Schritt zur Sicherung der Zukunft dar. Durch diese strukturelle Veränderung ist es möglich, die regulatorischen Anforderungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) bestmöglich zu erfüllen und die Ergebnissituation des wirtschaftlichen Rückgrats der Stadtwerke Osnabrück AG mittelfristig zu optimieren.

Durch die Umsetzung des Projektes „Gemeinsamer Vertrieb Stadtwerke Osnabrück“ werden die Voraussetzungen geschaffen für zielgerichtete Aktivitäten in Marketing und Vertrieb. Weiterhin wird die Entwicklung neuer innovativer Produkte und Dienstleistungen ermöglicht sowie der gezielte Aufbau neuer lukrativer Geschäftsfelder.

Die Sparte Verkehr wird im Jahr 2017 zunehmend geprägt von der Neuausrichtung des bestehenden ÖPNV-Angebotes hin zu einem Mobilitätsangebot, welches neben der geplanten Elektrifizierung des Busnetzes auch weitere Bestandteile der Multimodalität enthält, die der Erreichung von Klima- und Umweltzielen dienen. Neben moderaten Fahrpreiserhöhungen sollen weitere Maßnahmen mittel- und langfristig zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung der Verkehrssparte beitragen.

Auf dem Weg zum Unternehmen Lebensqualität möchte die Stadtwerke Osnabrück AG gemeinsam mit der Stadt

Osnabrück mit dem Projekt „Mobil>e Zukunft“ den ÖPNV in Osnabrück in den kommenden Jahren elektrisch, digitaler und multimodaler gestalten. Für eine optimale Vernetzung aller Verkehrsmittel ist bereits die App VOSpilot eingeführt worden, in der App werden unterschiedlichste Mobilitätsbausteine nutzerorientiert miteinander verknüpft. Weitere Funktionen für den VOSpilot sind in Vorbereitung,

Die Herausforderung, sich konsequent an den (digitalen) Kundenerwartungen und -bedürfnissen auszurichten, wirkt sich stark auf die zukünftige Ausrichtung der Tarif- und Vertriebssysteme im Mobilitätsbereich der Stadtwerke Osnabrück AG aus. Neben der Anschaffung eines vollumfänglichen Hintergrundsystems einschließlich einer zentralen Kundenverwaltung über alle Mobilitätsthemen hinweg bedeutet dies ganz konkret, dass die Stadtwerke Osnabrück AG ihren Kunden ab 2017 einen Online-Verkauf verschiedener Tickets zur Verfügung stellen werden, der 2018 zu einer Best-Price-Abrechnung weiterentwickelt wird. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie werden die Kunden die Möglichkeit haben, über das Smartphone zum Kerngeschäftsfeld ÖPNV unterschiedliche Mobilitätsangebote wie Carsharing, Taxi, Parken, Pedelec ideal miteinander zu kombinieren. Die Abrechnung der genutzten Leistungen der unterschiedlichen Mobilitätsbausteine wird hierbei aus einer Hand durch die Stadtwerke Osnabrück AG erfolgen.

Durch die Inbetriebnahme der Elektro-Kartbahn „Nettedrom“ im März 2017 sowie den ganzjährigen Betrieb der neuen „Twist“-Rutsche weist der Bäderbereich trotz Kostensteigerungen ein im Vergleich zu 2016 konstantes Ergebnis aus.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten für den geplanten Bau eines Terminals für den kombinierten Verkehr (KV-Terminal) Partner gewonnen werden. Zur Realisierung des Projektes wurde die Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG mit diesen Partnern gegründet. Sobald ein aktualisierter Förderbescheid vorliegt, kann mit dem Bau der Anlage begonnen werden. Der Betrieb des KV-Terminals im

Bereich des Osnabrücker Hafens wird zu deutlich höheren Güterumschlagsmengen führen.

Ausreichende Investitions- und Finanzmittel werden für die Fortführung der bestehenden Sparten und Beteiligungen, aber auch für neue Themen und Zukäufe den Bereichen der Stadtwerke Osnabrück AG zur Verfügung stehen.

Die Stadtwerke Osnabrück AG steht als kommunales Unternehmen in besonderer Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt und der Region Osnabrück. Neben der Erfüllung des Anspruchs auf wirtschaftlichen Erfolg wird das Unternehmen auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für eine hohe Lebensqualität in der Region leisten.

V. Schlussklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Stadtwerke Osnabrück AG geht davon aus, dass die Gesellschaft von der Stadt Osnabrück und deren Tochtergesellschaften, die nicht zum Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG gehören, bis zum 31. Dezember 2016 abhängig war. Seit dem 22. Dezember 2010 befinden sich 94,73 % der Anteile der Stadtwerke Osnabrück AG im Besitz der OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH. Seitdem besteht auch hier eine Abhängigkeit. Demgemäß hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht über alle Beziehungen der Gesellschaft gemäß § 312 AktG bis zum 31. Dezember 2016 erstellt.

Der Vorstand gibt folgende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht ab: Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, keinen Nachteil erfahren.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen.

Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Stadtwerke Osnabrück AG von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, geplante unternehmenspolitische Maßnahmen, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Risikolage und das Risikomanagement.

Im Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Entscheidungen wurden auf Grundlage der Berichterstattung und der Beschlussvorschläge des Vorstands getroffen. Über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen zeitnah informiert. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung der Stadtwerke Osnabrück konnten somit unverzüglich erörtert werden.

Jahresabschluss 2016 und Konzernabschluss 2016:
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum

31. Dezember 2016 und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung am 15.06.2016 als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Osnabrück, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken gem. § 322 HGB versehen worden. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen zustimmend Kenntnis genommen.

In seiner Sitzung am 10.05.2017 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag, aus dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 4.020.000 € einen Betrag von 1.020.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den dann noch verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 3.000.000 € aus dem festgestellten Jahresabschluss 2016 an die Stadt Osnabrück und die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH im Verhältnis der gehaltenen Anteile auszuschütten, ohne Einwendungen gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 nach § 172 AktG festgestellt.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Er wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach eigener Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und erklärt, dass gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Osnabrück AG sprechen wir Dank und Anerkennung für ihr großes Engagement aus. Ihre Leistung war auch im Geschäftsjahr 2016 entscheidend für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Osnabrück, den 10.05.2017

Der Aufsichtsrat
der Stadtwerke Osnabrück Aktiengesellschaft



Wolfgang Griesert
Aufsichtsratsvorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen we-

sentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insge-

Bestätigungsvermerk

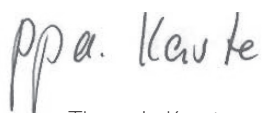
samt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Osnabrück, den 18. April 2017
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer



ppa. Theresia Korste
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Osnabrück AG
Alte Poststraße 9
49074 Osnabrück
www.stadtwerke-osnabrueck.de

Redaktion

Finanzen, Einkauf und IT
Frank Ittermann (verantwortlich)
Jürgen Ehrenbrink
Roland Schaffeld
Lars Acker

Layout

Medienweite GmbH & Co. KG, Osnabrück

Interessiert Sie unsere Unternehmensbroschüre?

Diese lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen. Senden Sie uns dazu eine E-Mail an: unternehmenskommunikation@stw-os.de

Die aktuelle Ausgabe unseres Unternehmensmagazins „hier“ finden Sie im Internet unter:
www.stadtwerke-osnabrueck.de/hier

Unser Unternehmensblog ist erreichbar unter:
www.stadtwerke-osnabrueck.de/blog

Folgen Sie uns



Stadtwerke Osnabrück AG

Alte Poststraße 9 • 49074 Osnabrück

T: 0541 - 2002 0 • www.stadtwerke-osnabrueck.de